



Rückblicke



Die Chorvereinigung im Renaissancefieber

In den drei Konzertauftritten von Ende September und Anfang Oktober widmete sich die Chorvereinigung der Renaissance. Musik und Gesang, alte Instrumente, Kostüme und Kulissen liessen die Welt von Pieter Breughel aufleben.

Mit dem cornwallischen Aufzug marschierte die Musikergruppe unter der Leitung von Christoph Peter in den voll besetzten Saal des Kirchgemeindehauses. Dahinter folgten die Chorleute mit ihrer Dirigentin Regula Peter mit einer Intrada a Capella aus dem 17. Jahrhundert.

Die Bühne war dekoriert mit Kulissen nach Pieter Brueghels Bauernhochzeit und dem Bauerntanz. Die ankommenden Musiker und Sänger mit den bunten Ponchos und Kostümen aus der Zeit, schienen ganz mit den Kulissen zu verschmelzen.

Liebe Wein und Abschiedschmerz

Ein richtiges Fest bahnte sich an mit der Einladung zum Singen und Tanzen, dem spanischen Dindiridin. Ernst wurde es als drei Bauern auf Bärenfang gingen und prahlten als dann der Bär kam, mussten sie die heilige Mutter zu Hilfe rufen. Poetisch war der Tanz des Mädchens (Magdalena Peter) mit dem Bären samt Dudelsack (Christoph Peter).

Wie bei einem richtigen Fest fehlte die Liebe nicht. Vom lieblichen und heftigen Werben sang der Chor. Über einen schwierigen Ehemann mockierte sich

ein kleines Sängergüppchen. Die Musikergruppe mit historischen Instrumenten brachte das Publikum zum Staunen. Je länger das Fest dauerte, desto fröhlicher wurde es. «Trink ich Wein so verderb ich. Trink ich Wasser so sterb ich!» Die Weinlaune bis zum gelallten Bacco, Bacco – dem Gott des Weines – steigerte sich. Der Chor



Einmarsch der Musik.



Christoph Peter bei seinen launischen Erklärungen der alten Instrumente.



Die Chorleute singen «Mit Lieb bin ich umfange».



Das Mägdlein bändigt den Sackpfeifen spielenden Bären.

kam gar ins Torkeln. Schliesslich endete das Fest mit sehnsuchtsvollen Abschiedsliedern von Sweet Amaryllis oder der spanischen Julietta. Zuletzt noch der traurige Abschied des jungen Mannes, der Innsbruck und seine Buhle verlassen musste.

Das Publikum war begeistert, rühmte die Einheit von Chor und Musikern und war sogar der Ansicht weder in Zürich noch in Basel gäbe es ein solch tolles Konzert. Nicht nur die Leistung des Chores – er steigere sich jedes Jahr – und seiner Dirigentin wurden bewundert, die Vorstellung von Schalmei, Pommer, Dulzian, Zink, Sackpfeifen und weiteren alten Instrumenten durch Christoph Peter war für das Publikum unterhaltend und lehrreich.

–üm–

Chorvereinigung
Weisslingen / Kyburg

www.chorvereinigung.ch
(weitere Bilder)

